

6. Virtuelles ExpertInnen-Meeting AgriNatur AT-HU

Termin	Mittwoch 27. Mai 2020, 8.30 – 10.0 Uhr
Ort	Virtuelles Meeting
TeilnehmerInnen	Siehe Anwesenheitsliste

Dokumentation

Agenda

1. Begrüßung und Einführung
2. Monitoring Empirisches Försterwissen AT
3. Status GIS Projekt Ökologische Planung AT
4. Zusammenfassung und Ausblick
5. Anwesenheitsliste

Begrüßung und Einführung

Susanne Leputsch begrüßt die 31 TeilnehmerInnen zum 6. Virtuellen ExpertInnen Meeting im Projekt AgriNatur. Heute ist das vorläufig letzte virtuelle Meeting. In diesem wurden die Monitoring-Erhebungen im Projekt gezeigt und diskutiert. Die beiden Vorträge, von Michael Hollinger über die Förstervorschläge für die Zukunft ihrer Revierflächen im Nationalpark Donau-Auen, basierend auf ihrem Erfahrungswissen, und durch Harald Kutzenberger mit seinem Team über die Ergebnisse der Zusammenstellung vorhandener ökologischer Daten und Monitoringergebnisse, bilden den Abschluss der Meeting-Reihe. Nun folgt bis 17.6. die Fertigstellung eines Erstentwurfs für den Ökologischen Umsetzungsplan AT, welcher die Ergebnisse der Meetings bereits einbezieht und im nächsten, realen, Workshop diskutiert und bearbeitet werden wird.

Als Start für die Vorträge dienen 2 Zitate, eines von Leonardo da Vinci „Wissen ist ein Kind der Erfahrung“. Insbesondere auch für Harald passend ist ein Zitat von Coelho, welches besagt, dass „Krieger des Lichts ihr Wissen über den Weg mit anderen teilen“.

Nach der Vorstellungsrunde der TeilnehmerInnen, mit Namen und Organisation gibt Alois Mätzler organisatorische Hinweise, u.a. sind die Präsentationen zum Virtuellen Meeting und auch die entsprechenden Berichte zum Thema auf den Webseiten verfügbar:

- cbc.wien (→ Projekte → Umwelt/Nachhaltigkeit → AgriNatur)
- interreg-athu.eu/agrinaturathu/

Fragen können auch während des Meetings per E-Mail, wie gewohnt, an Alexander Faltejsek gesendet werden. Diese werden im Anschluss an die jeweilige Präsentation im Plenum beantwortet.



Monitoring Empirisches Försterwissen

Vortragender: Michael Hollinger
Präsentation siehe auch cbc.wien

Impulse aus der Diskussion bzw. aus der Nachbearbeitung

Nr.	Frage, Input	Antwort
1	<p>Frage K. Zsak: Warum ist eine weitere Maßnahmensetzung in den Kiefernbeständen notwendig?</p> <p>Kommentar: Bei den Umwandlungen bis 2028 muss berücksichtigt werden, dass die Nachpflege-Zeit der Flächen auch vor 2028 abgeschlossen werden muss.</p>	<p>Antwort M. Hollinger: Es handelt sich um restliche 68 ha, die über 2028 hinaus in der Naturzone mit Management bleiben. Der Bestand wird hinsichtlich Kiefern-Borkenkäfer und Kiefernschütte beobachtet und sukzessive entnommen bzw. wird der Bestand auch über 2028 hinaus umgewandelt. (wurde Bereits im Laufe der Präsentation beantwortet)</p>
2	<p>Frage K. Zsak: Wie viele ha der Ackerflächen werden zu Wiesen, bzw. zu Sukzessionsflächen?</p> <p>Kommentar: Acker bietet Schutz für dahinterliegende geschützte Flächen (z.B. Wald). Wiesen werden von Besuchern das ganze Jahr über genützt und begangen.</p>	<p>Antwort M. Hollinger: Genauere Zahlen sind noch nicht bekannt. Es wurden nur die Vorschläge der Revierförster festgehalten und dokumentiert.</p>
3	<p>Frage M. Kropf: Auf welchen Bereich beziehen sich die 16 ha Hybridpappel-Restbestände?</p>	<p>Antwort M. Hollinger: Auf die Flächen, die von der Stadt Wien verwaltet werden. Auf den Wiener Teil und den NÖ-Teil der unteren Lobau.</p>
4	<p>Frage B. Kropf: Wie funktioniert das Ausdunkeln von Eschenahorn?</p>	<p>Antwort M. Hollinger: Die Stockausschläge des Eschenahorns werden 2-3 Jahre nach der Umwandlung noch mal geschnitten. Dann haben sie keine Chance mehr gegen andere Baumarten und sterben unter dem Schirm der anderen Bäume ab. Die Erfahrung zeigt, dass es am besten ist den Eschenahorn in ca. 1 m Höhe abzuschneiden. Dann bildet er keine Wurzelausschläge, sondern einen Stockausschlag. Dieser ist in weiterer Folge einfacher zu behandeln.</p>
5	<p>Frage M. Schnetz: Wie unterscheidet sich die Bewirtschaftung der Wiesen von der Pflege der Wieserln?</p>	<p>Antwort M. Hollinger: Die Wiesen werden von Bauern zweimal jährlich geschnitten und das Heu abtransportiert. Die Wieserln und Schneisen werden zweimal jährlich gemulcht. Es sind meist schmale Schneisen bei denen nicht viel Material anfällt.</p>



AgriNatur AT-HU
 Ökologischer Umsetzungsplan Wien
 6. Virtuelles Meeting - 27. Mai 2020

Barbara Brandstätter, Anna Dopler, Daniela Hofinger,
 Harald Kutzenberger, Milena Michmes, Valentin Rakos, Tatiana Meshkova



AgriNatur AT-HU
 Ökologischer Umsetzungsplan Wien

Vortragende: Valentin Rakos, Anna Dopler, Daniela Hofinger, Harald Kutzenberger,
Präsentation siehe auch cbc.wien

Impulse aus der Diskussion bzw. aus der Nachbearbeitung

Nr.	Frage, Input	Antwort
1	<p>Frage Professor Lötsch: Ist es kommunales Wohlverhalten, dass nicht mehr vom Wasserhaushalt gesprochen wird? Wir schauen einem ehemaligen Feuchtgebiet beim Austrocknen zu. Bei den Managementmaßnahmen verdient zumindest Erwähnung, dass, wenn wir nicht mehr Wasser bekommen, die Maßnahmen nicht so funktionieren werden. Tendenzen zu stärkeren Bewässerungsmaßnahmen, das Wasserwerk blockiert die Zuführung von Wasser, das ja in den Stauräumen vorhanden wäre.</p> <p>Mir sind Grenzen schon klar. Es ist aber ein Anlass, darauf aufmerksam zu machen, wie dramatisch die hydrologische Situation ist. Bei einem Gebiet, dass 1 Mio. Besucher pro Jahr hat, sollte es nicht so schwierig sein eine Entscheidung zu bekommen. Es geht um die Nationalparkwürdigkeit des Gebietes, des Feuchtgebietes, das im Begriff ist keines mehr zu sein. Erinnerung an Hydrologie notwendig. Wir haben uns an das langsame Vertrocknen gewöhnt, wir freuen uns, dass trotz der Trockenheit noch Biodiversität vorhanden ist. Es geht aber um einen Feuchtgebiets-Nationalpark.</p>	<p>Antwort H. Kutzenberger: Wir haben für den ökologischen Umsetzungsplan bewusst die frühere Stromlandschaft als Vorbild genommen. Es ist ein Vorteil mit diesem informellen Instrument Umsetzungsplan, auch Verbindungen herstellen zu können und Perspektiven für die Artengemeinschaft der Stromlandschaft zu finden.</p> <p>Ergänzung S. Leputsch: Es stimmt, es ist sehr wichtig auch den größeren Maßstab nicht aus den Augen zu verlieren. Mehr Wasser, mehr Dynamisierung sind Leitlinien des Nationalparks. Das ist aber noch eine Stufe über diesem Projekt. Wir wollen es zumindest skizzieren, wo wir mit diesem Projekt innerhalb der Nationalpark-Ziele stehen.</p>

Zusammenfassung und Ausblick

Susanne Leputsch weist auf den kommenden Workshop am 17. Juni hin, wo der Prozess weitergeht mit der Bearbeitung des Erstentwurfs zum Lokalen Umsetzungsplan für das AT Projektgebiet im NP Donau-Auen. Als Ort wurde aufgrund der aktuellen Situation mit CoVID der Stützpunkt des Reviers Donauinsel-Wohlfahrtsaufforstung gegenüber vom Nationalparkhaus Wien-Lobau gewählt, da hier eine große Halle mit viel Platz ist und auch die notwendigen Voraussetzungen hygienisch und technisch bietet. Abschließend dient, für das ehrgeizige Projektziel, ein Zitat (eine buddhistische Weiseheit, aus dem Film

Karate Kid IV): „Ehrgeiz ohne Wissen ist wie ein Boot auf dem Trockenen“. Sie dankt allen Beteiligten herzlich und schließt das Meeting.

Anwesenheitsliste:

TeilnehmerInnen alphabetisch, ohne Titel:

Vorname	Nachname	Email
Christoph	Ableidinger	c.ableidinger@bioforschung.at
Barbara	Brandstätter	barbara.brandstaetter <sequoia@outlook.de
Anna	Dopler	office@dop-landschaftsplanung.at
Alexander	Faltejsek	alexander.faltejsek@wien.gv.at
Katrin	Fuchs	k.fuchs@bioforschung.at
Hans-Peter	Haslmayer	Hans-Peter Haslmayr hahape@gmx.at;
Kim	Hissek	k.hissek@bioforschung.at
Daniela	Hofinger	office@hofinger-umwelt.at
Michael	Hollinger	michael.hollinger@wien.gv.at
Renátó	Kalocsai	kalocsai.renato@sze.hu
Gábor	Koltai	koltai.gabor@sze.hu
Bernhard	Kromp	b.kromp@bioforschung.at
Matthias	Kropf	matthias.kropf@boku.ac.at
Harald	Kutzenberger	tbk.office@tb-kutzenberger.com
Susanne	Leputsch	susanne.leputsch@wien.gv.at
Bernd	Lötsch	b.lotsch@gmx.at
Alois	Mätzler	am@mprove.at
Karl	Mayer	karl.mayer@wien.gv.at
Milena	Mcinnnes	mlp-office@mcinnes-landschaftsplanung.at
Tatjana	Meshkova	tanuxer@gmail.com
Borbála	Pólyáné Hanusz	polyane.hanusz.borbala@sze.hu
Valentin	Rakos	valentin.rakos@yahoo.de
Birgit	Rotter	Birgit.Rotter@bundesforste.at
Marlis	Schnetz	maria-elisabeth.schnetz@wien.gv.at
Anita	Somogyine Nagy	somogyine.nagy.anita@sze.hu
Martin	Strausz	matronula@gmail.com
Pamela	Strohmayr-Steinmetz	pamela.strohmayr-steinmetz@wien.gv.at
Erwin	Szlezak	erwin.szlezak@noel.gv.at
András	Vér	ver.andras@sze.hu
Jurrien	Westerhof	jurrien.westerhof@wwf.at

Karoline	Zsak	k.zsak@donauauen.at
----------	------	--